



# JUSTINUSKIRCHE HÖCHST

## Bericht des Vorstandes über das Jahr 2010

Die Stiftergemeinschaft hat 2010 ihre satzungsmäßig vorgeschriebenen Veranstaltungen – Mitgliederversammlung, Kuratoriumssitzung, Vorstandssitzungen – fristgemäß durchgeführt und dokumentiert. Mit den Pfarrgremien gab es eine enge und gute Zusammenarbeit. Darüber hinaus hat der Verein sehr **aktiv für die Justinuskirche und für Spenden geworben**, u.a. bei der Nacht der Museen, einer Ausstellung mit Erinnerungsstücken an das katholische Höchst, bei Altstadtfest und Weihnachtsmarkt, am Denkmalschutztag, durch eine Benefizveranstaltung mit Rainer Weisbecker und durch den Höchster Orgelsommer.

In etwa **40 Führungen** wurden rund **1.000 Besucher** durch die Kirche geführt. Durch neu geworbene Ehrenamtliche konnte die Justinuskirche etwa 250 Tage und der Justinusgarten etwa 180 Tage beaufsichtigt geöffnet werden. Mit Stolz können wir berichten, dass 2010 rund **9.000 Besucher außerhalb der Gottesdienste** in der Kirche waren, darunter auch von uns eingeladene Schulklassen. Das ausgelegte Besucherbuch in der Justinuskirche zeigt, dass diese ein wichtiger spiritueller und/oder kultureller Anlaufpunkt für Menschen aus der Umgebung, aber auch aus anderen Ländern ist. Wir haben inzwischen auch Informationsblätter in Englisch, Spanisch und Russisch für sie ausliegen und im Internet.

Der Kontakt zu unseren inzwischen über **450 Mitglieder, Spendern und Freunden** konnte –zusätzlich zu drei Rundschreiben - durch die neue **Internetseite mit etwa 6.000 Zugriffen** in einem Jahr und durch einen vor jedem Konzert verschickten **Konzertnewsletter** weiter verbessert werden. Der Konzertbesuch stieg dadurch deutlich an, obwohl wir auf bisherige, teure Werbemittel verzichtet haben.

Die **Frankfurter und die Bistumspresse** (und in der Folge das Internet) berichten oft und gerne über die Justinuskirche und über unsere Aktivitäten – siehe hierzu auf unsere diesjährige Pressemappe.

All das hatte auch Auswirkungen auf Spenden und Einnahmen: Über 25.000 Euro sind uns alleine in Form von **Spenden** über 500 € übergeben worden. **Mitgliedsbeiträge**, sonstige Spenden, **Verkaufserlöse** für Bücher, CD's, Postkarten und die Einnahmen aus Führungen ermöglichten es uns, Maßnahmen für über 65.000 € zu Gunsten der Justinuskirche anzustoßen. Wir als Stiftergemeinschaft haben dabei über **40.000 € investiert**. Trotzdem entspricht unser Kassenbestand am Jahresende wieder dem des Vorjahres.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Die noch Ende 2009 im Justinusgarten aufgestellten sieben historischen **Grabsteine (einer vom Zollturm), drei Schlusssteine** und ein weiterer an der Südwand der Justinuskirche angebrachter Grabstein wurden 2010 bezahlt, ein zweites Mal gefestigt und letzte Schäden beseitigt (Kosten 9.875,85 + 9.000,00 + 1.188,81 + 2134,00 € / 100% Stifter).

Die im Dezember 2009 in Frankfurt beschädigten **Seitentafeln des Kreuzaltares** wurden 2010 restauriert (15.399,10 €), die Säuberung des Mittelteiles folgt im März 2011, beides auf Kosten des Schadenverursachers. Die Stiftergemeinschaft hat bei dieser Gelegenheit die schon vorher vorhandenen **Lackschäden am Rahmen der Seitenflügel** beheben lassen (Kosten 848,47 € / 100% Stifter).

Das **Ewige Licht von 1811** wurde restauriert (Kosten 5.950 €). Ebenso wurden ein **Rauchfass** und ein **Schiffchen** restauriert (Kosten 2.671,55 €). An den Gesamtkosten hat sich das Bistum mit 4.000 € beteiligt, Kosten Stiftergemeinschaft 4.621,55 €. Ein neu gefertigtes **Schutzetui** soll das Dobisch-Kreuz aus den 30er Jahren zukünftig

gegen weitere Schäden schützen (Kosten 654,50 / 100% Stifter).

Umfangreicher als geplant – aber nun auch wieder beeindruckend schön – wurden die **Arbeiten in der Sakristei**, der ehemaligen Heilig-Kreuz-Kapelle, durchgeführt. Nicht nur die beiden Schlusssteine und der Maskenkonsolenkopf wurden restauriert sondern zusätzlich auch das ganze Kreuzrippengewölbe mit seinen Begleitern. Die Kosten wurden verteilt: Das Anstreichen der Wandflächen übernahm die Pfarrgemeinde, die Restaurierungskosten (3.451 € + 9.948 € = 13.399,40 €) teilten sich das Bistum und die Stiftergemeinschaft (Stifter 50% = 6.699,70 €)

Ein ganz besonders freudiges Ereignis des vergangenen Jahres war die Entgegennahme eines ottonischen **Bronzekruzifixes aus Antoniterbesitz**, ein großzügiges Geschenk von Frau Gisela Spruck an die Stiftergemeinschaft zur dauerhaften Ausstellung in der Justinuskirche. Die **Altersbestimmung** durch Prof. Richter, einen renommierten Fachmann, bestätigte die Seltenheit und das vermutete Alter des Kruzifixes (Kosten 400 € / 100% Stiftergemeinschaft). Die Folgen dieses Geschenkes – Klärung von Rechts- und Steuerfragen, Sicherheitsfragen, Abstimmung mit der Pfarrgemeinde, mit Landes- Stadt-, Diözesandenkmalschutz, Vitrinenbauern, Restauratoren usw. haben danach zig Gespräche und Briefe nötig gemacht, damit die sichere Aufstellung 2011 erfolgen kann. Entsprechende Arbeiten in der Kirche sind bereits im Gang.

Siebzehn **Orgel- und sonstige Konzerte** in hervorragender Qualität waren für Rolf Henry Kunz ein toller Erfolg, für ihn und seine ehrenamtlichen Helfer ein hoher Arbeitsaufwand. Die Finanzierung der Konzerte hängt im Wesentlichen an der Stiftergemeinschaft. Im Berichtsjahr handelte es sich bei einem Stifterzuschuss von 2.500 €, um die Abdeckung der fixen Kosten von ca. 1.900 € (Telefon, Werbung, Material, Porto), die vermindert werden konnten, sowie um die Übernahme des nicht eingespielten Fehlbetrages von ca. 1.600 € aus den Konzerten.

2010 waren einige **Anschaffungen** erforderlich: Ein beheizter Stuhl und Teppichboden soll unseren Aufsichtspersonen im Winter ihre Tätigkeit in der grimmig kalten Kirche erleichtern (Kosten 423,33 / 100% Stifter). Der Bestand an Postkarten zum Verkauf musste erneuert werden (316,72 + 253 €). **Apfelweinbecher „Antonius mit der Sau“** (Kosten 2.143,01 / hierfür Spende 1.500 €) und **Schürzen mit dem Justinuskirch-Logo** (Kosten 745,12 € / 100% Stifter) gingen in den Verkauf. Die Anschaffung von Glühweinbechern, für die es bereits eine Spende von 750 € gibt, scheiterte an einem vertretbaren Preis und wurde aufgegeben. Auch der oft besuchte Garten erfordert immer wieder kleinere Anschaffungen (Pflanzen, Werkzeuge).

Auch nach Erneuerung der Alarmanlage 2009 und dem Wegfall teurer Fehlalarme sind die Kosten für die Wartung der Alarmanlage und die **Alarmaufschaltung** bei der Infraser (4.221,36 € / 100% Stifter) hoch, aber leider nicht günstiger zu haben.

Die Überlassung eines kleinen **Raumes im Bolongaropalast** für die von Jahr zu Jahr anwachsenden Unterlagen über die Justinuskirche (ca. 7 lfd.-Meter + Fotosammlung, derzeit beim Vorsitzenden) hat die Stadt Frankfurt leider abschlägig beschieden. Hier entsteht mittelfristig ein Problem für den Verein.

Die Stadt Frankfurt haben wir 2009 auf dringend notwendige **Erhaltungsarbeiten am ihr gehörenden Stadtturm im Justinusgarten** (um dessen Überlassung an die Stiftergemeinschaft wir gebeten haben) und an der Trennmauer zum **Kirchgärtchen** angesprochen. Die Schadensaufnahme ist inzwischen durch eine Fachfirma erfolgt, die schon finanzierten Arbeiten sollen bis zum Herbst beendet sein.

Zum Schluss meines Berichtes einen herzlichen Dank an all diejenigen, die sich mit ihrer Freizeit, ihren Ideen, ihren kleinen oder großen finanziellen Beiträge, mit Presseberichten, mit Lob und Kritik engagiert für die Justinuskirche eingesetzt haben. Manche sind seit über 25 Jahren dabei, andere haben nach und nach mit viel Engagement und Freude ehrenamtliche Aufgaben und Verantwortung übernommen. Ihnen allen ein herzliches vergelt' s Gott!

Ernst-Josef Robiné  
Vorsitzender